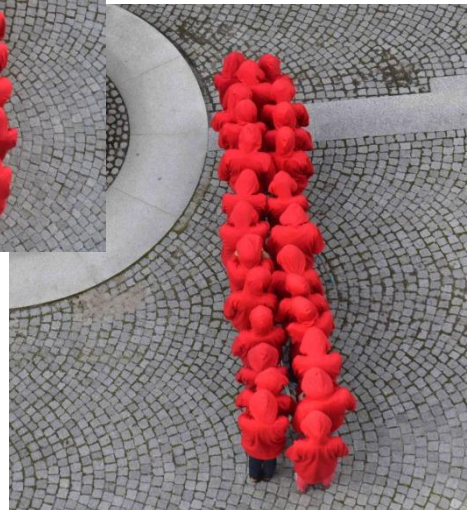


Dreijahresplan 2020-2023



Mittelschule „Maria Hueber“
im Herz Jesu-Institut Mühlbach

Pustertalerstraße 2
I-39037 Mühlbach
Telefon: +39 0472/849727 --- Fax: +39 0472/886987
E-Mail: sekretariat@herzjesu-institut.it

Teil A: Das sind wir

1. Unsere Schule – Einführung und Überblick

- 1.1 Die Geschichte unserer Schule
- 1.2 Unsere Schule heute
- 1.3 Unser Leitbild
- 1.4 Die Besonderheit unserer Schule
- 1.5 Unser Status als Privatschule
- 1.6 Schule – Tagesheim – Schülerinnenheim
- 1.7 Kommunikation Schule/Tagesheim/Schülerinnenheim- Eltern
- 1.8 Zusammenarbeit mit Diensten, Institutionen und anderen Bildungseinrichtungen
- 1.9 Räumliche Ausstattung
- 1.10 Zusammensetzung der Klassen

2. Unterricht

- 2.1 Organisation
- 2.2 Wir bemühen uns um einen ... Unterricht
- 2.3 Projekte
- 2.4 Evaluation
- 2.5 Fortbildung
- 2.6 Schulcurriculum

1. Unsere Schule – Einführung und Überblick

1.1 Die Geschichte unserer Schule

Wir blicken zurück auf den Beginn der drittältesten Privatschule Südtirols:

Vermutlich im Jahre 1270 wurde der Freyenthurn, das Grundgebäude unserer Schule und des Heimes, erbaut. Urkundlich erwähnt wurde der Freyenthurn zum ersten Mal im Jahre 1300. Im 14. und 15. Jahrhundert wechselte er häufig seinen Besitzer. Georg von Enzenberg, Richter zu Rodeneck und Zöllner in der Mühlbacher Klause, kaufte das Gebäude 1568 und bis 1790 blieb es im Besitz seiner Familie. Dann ging das Gebäude an Ignaz Theodor von Preu über. Es wurde zum Amtssitz des Landesgerichtes von Mühlbach. 1850 wurde das Gebäude zum Verkauf angeboten. Das Gebäude erwarben der Brixner Domherr Franz Hirn und der Mühlbacher Gastwirt Franz Xaver Gasteiger. Sie schenkten es den Brixner Tertiarschwestern unter der Bedingung, eine Mädchenschule daraus zu machen. Das Haus wurde am 30. Oktober 1856 unter den Schutz des heiligsten Herz Jesu gestellt.



1897 erhielt unsere Schule ihren ersten offiziellen Namen: „Fortbildungsschule“. Von 1919 bis 1925 beherbergte sie die erste landwirtschaftliche Schule und Privathaushaltungsschule in Südtirol. 1953 erfolgte die gesetzliche Anerkennung. 1963/64 wurde die Fortbildungsschule mit der Einführung der Pflichtmittelschule zu einer Mittelschule für Mädchen. Seit dem ersten September 2003 ist unsere Schule gleichgestellt und somit auch für Buben zugänglich.

Unterricht früher

Was wurde unterrichtet?

Es ist urkundlich belegt, dass am Anfang die Fächer Religion, Deutsch, Italienisch, Mathematik und Hand- und Hausarbeit unterrichtet wurden. Später, ab dem Jahre 1894, kamen die Fächer „Korrektes Deutsch und Italienisch sprechen“, Aufsatz, Rechtschreibung, Erdkunde, Naturgeschichte, Schönschreiben, Zeichnen und Gesang dazu. Betragen, Ordnung und Gehorsam hatten immer oberste Priorität.

Besuchten immer nur deutschsprachige Schülerinnen unsere Schule?

Am Anfang waren etwa zwei Drittel der durchschnittlich 70 Schülerinnen italienischer Muttersprache. 1897 führten die Schwestern einen zweiten Klassenzug ein. Es gab nun einen deutschen und einen italienischen Zug. Immer schon besuchten auch Schülerinnen aus dem Gadertal unsere Schule.



Zwischen den beiden Weltkriegen

Ab 1924 war Italienisch die einzig erlaubte Unterrichtssprache. Das führte dazu, dass sich Lehrpersonen und Schülerinnen nicht mehr verstanden und dass Schülerinnen oft weinend aus den Klassen liefen! Doch zum Glück durfte Deutsch als Pflichtfach „Lingua straniera“ unterrichtet werden.

1939 wurde die erste und zweite Klasse gesetzlich anerkannt, die dritte aber nicht.

Dann brach der Zweite Weltkrieg aus. Die Schwestern unterrichteten noch bis Juni 1943. Schließlich musste die Schule aber trotzdem geschlossen werden. Das war ein schwerer Schlag, doch als die ersten Bomben in Mühlbach fielen, war man froh, dass keine Schülerinnen mehr im Haus waren.

1.2 Unsere Schule heute

Auch heute noch steht unsere Schule auf drei Hauptpfeilern: jenen der Sprachen, der Kreativität und der Praxisnähe. Wir sind in der Tradition unserer Schule verwurzelt, orientieren uns an christlichen Werten und bieten einen zeitgemäßen Unterricht. Das Herz Jesu Institut ist eine gleichgestellte Mittelschule mit angegliedertem Schülerinnenheim und Tagesheim. Wir holen die uns anvertrauten Schüler*innen dort ab, wo sie sind und begleiten sie auf einem Stück ihres Lebensweges. Das unserer Vision zugrundeliegende Motto lautet: **„Es ist gut, dass es dich gibt.“** Träger der Mittelschule „Maria Hueber“ ist die Kongregation der Tertiarschwestern des heiligen Franziskus. Ihre Gründerin, die Brixnerin Maria Hueber, errichtete im Jahre 1700 die erste unentgeltliche Mädchenschule des Landes Tirol. Sie hat uns die ideale Verbindung von Gottesliebe und Dienst an den Mitmenschen vorgelebt.

1.3 Unser Leitbild



1.4 Die Besonderheit unserer Schule

Unsere Schule ist eine kleine, übersichtliche Struktur, die sich durch die enge Vernetzung von Schule, Tagesheim und Schülerinnenheim auszeichnet. Wir betreuen die uns anvertrauten Schüler*innen nicht nur schulisch, sondern begleiten sie auf einem Stück ihres Lebensweges. Wir fördern und unterstützen sie in ihren Begabungen, Interessen und Schwächen und bestärken sie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Die gute und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Schule, Tagesheim, Schülerinnenheim und Elternhaus ermöglicht eine ganzheitliche Betreuung in familiärer Atmosphäre.

1.5 Unser Status als Privatschule

Unsere Schule ist eine gleichgestellte Mittelschule, deshalb gelten die staatlichen Richtlinien mit folgenden Autonomien:

- Erziehung nach christlichen Grundsätzen
- Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes
- privatrechtliche, autonome Führung und Finanzgebarung
- Erstellung eigener Richtlinien für die Aufnahme von Lehrkräften
- Erstellung eigener Kriterien für die Einschreibung

a) Aufnahmebedingungen für das Lehrpersonal

Als gleichgestellte Privatschule steht der Mittelschule „Maria Hueber“ das Recht zu, die Lehrpersonen nach eigenen Kriterien auszuwählen. Zusätzlich zu den staatlichen Voraussetzungen wie Qualifikation und Auszug aus dem Strafregister, werden bei der Auswahl folgende Kriterien angewandt:

- die Bereitschaft, das Leitbild und die Ziele der Schule mitzutragen und auch nach außen zu vertreten
- die Bereitschaft, die eigene Erziehungsarbeit an den christlichen Grundsätzen zu orientieren
- die Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit im Lehrerkollegium, mit dem Schülerinnenheim und dem Tagesheim
- Offenheit und Flexibilität im Umgang mit den Schüler*innen
- die Bereitschaft zu kontinuierlicher Weiterbildung
- die Bereitschaft, den spezifischen Bedürfnissen der Schule gerecht zu werden.

b) Aufnahmekriterien für Schüler*innen

Grundvoraussetzung für die Aufnahme von Schüler*innen ist die Bejahung der christlichen Grundwerte. An unserer Schule wird auch großer Wert auf Höflichkeit und gegenseitigen Respekt, Gemeinschaftssinn und Akzeptanz, Selbsttätigkeit und Begeisterungsfähigkeit gelegt.

Jeder Aufnahme gehen eine Schulführung durch die Direktorin und ein Gespräch zwischen Eltern, Schüler*in und Direktorin voraus.

Nach Erfüllung der oben genannten Voraussetzung erfolgt die Auswahl aufgrund transparenter Kriterien. Schüler*innen werden in der folgenden Reihenfolge aufgenommen:

1. Heimschülerinnen

2. Tagesheimschüler*innen
3. Geschwister von Schüler*innen, die zurzeit die Schule besuchen
4. Externe Schüler*innen aus Mühlbach
5. Externe Schüler*innen aus anderen Gemeinden

Bei Schüler*innen mit klinischen Befunden/Diagnosen behält sich die Direktorin und Heimleiterin vor, die oben angeführte Reihenfolge NICHT zu befolgen.

Sind die Kriterien aufgebraucht, entscheidet bis zum Erreichen der maximalen Schüler*innenanzahl (50) das Los.

1.6 Schule - Schülerinnenheim - Tagesheim

Das Angebot unserer Bildungseinrichtung umfasst neben der Schule auch das Tagesheim. Das Tagesheim bietet Schüler*innen die Möglichkeit, sich in geregelten und beaufsichtigten Lern- und Übungszeiten auf den Unterricht vorzubereiten und gemeinsam die Freizeit zu verbringen. Die Angebote orientieren sich an den Interessen und Vorlieben der Schüler*innen.

Im Tagesheim werden die Schüler*innen bis 17:00 Uhr betreut. Das Angebot kann aber flexibel genutzt werden, d.h. die Schüler*innen können nur zu Mittag essen oder nur die erste Studierzeit (14:30-15:30 Uhr) besuchen. Freitags beginnen wir gleich nach dem Mittagessen mit dem Studium, welches bis 15.00 Uhr dauert. Danach können – nach Anmeldung – gezielte Förderstunden in den Hauptfächern genutzt werden.

Das Mittagessen wird von allen zusammen eingenommen. Für sprachinteressierte Schüler*innen besteht die Möglichkeit, an den sogenannten „Sprachtischen“ während des Essens je nach Wahl Italienisch oder Englisch zu sprechen. Im Tagesheim wird jede Gruppe von einer Erzieherin/einem Erzieher betreut und sie unterstützen die Lernenden soweit als möglich individuell.

Darüber hinaus führen wir auch noch ein Schülerinnenheim, welches ca. 40 Mädchen von Sonntagabend bis Freitagabend ein zweites Zuhause bietet. Aufgrund der regelmäßigen Kontakte und Gespräche zwischen Lehrpersonen, Erzieher*innen, Heim- und Schulleitung gelingt es, die drei Bereiche eng miteinander zu vernetzen und somit eine ganzheitliche Betreuung und Begleitung unserer Schüler*innen zu gewährleisten.

Abspraken und Kooperationen laufen über folgende Schienen:

- Wöchentliche Treffen zwischen Erzieherinnenteam und Leitung zu organisatorischen und allfälligen Fragestellungen
- Anwesenheit der/s jeweiligen Erzieherin/Erziehers bei Klassenrats- bzw. Plenarsitzungen, Lernentwicklungsgesprächen und Elternsprechtagen
- Die Nutzung des digitalen Registers für Information und Austausch (anfallende Termine, Lernstandserhebungen, schulischer Fortschritt, Verhalten, Vereinbarungen)
- Kontaktaufnahme mit Eltern durch die jeweilige Erzieher*innen bei Schwierigkeiten während des Studiums und der Freizeit (telefonisch oder per E-Mail)

1.7 Kommunikation Schule/ Schülerinnenheim/ Tagesheim – Eltern

Wir legen großen Wert auf eine konstruktive und kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Eltern sind Teil unserer Schulgemeinschaft und werden als wertvolle Partner gesehen. Folgende Momente bieten Möglichkeiten des Austausches:

- zwei Elternsprechtage
- Elternabende (nach Klassenstufen getrennt)
- Heimabende
- Elternrat
- Individuelle Sprechstunden bzw. telefonische Gespräche mit einzelnen Lehrpersonen, Erzieher*innen, Heim- und Schulleitung (nach Terminvereinbarung)
- Schriftliche Benachrichtigung der Eltern über außerschulische Tätigkeiten, Veranstaltungen, ...
- Schriftliche bzw. telefonische Benachrichtigung zu spezifischen Schwierigkeiten, Situationen, ...
- Einladung zu Festen und Feiern
- Mitgestaltung von Festen und Feiern
- Arbeitsgruppe Inklusion
- Mitarbeit der Eltern bei Projekten, ...

1.8 Zusammenarbeit mit Diensten, Institutionen und anderen Bildungseinrichtungen

Um unsere Schüler*innen bestmöglich zu begleiten und zu betreuen, pflegen wir regelmäßigen Kontakt mit den verschiedensten Diensten und Institutionen, wie zum Beispiel:

- dem jeweiligen psychologischen Dienst
- dem jeweiligen Sozialdienst
- der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Ärzten
- der Schulberatung
- der abnehmenden bzw. abgebenden Schule
- jenen Einrichtungen, deren Bildungsangebot wir im Rahmen des Wahlpflichtbereiches anerkennen (Musikschule, Sportvereine, ...)

1.9 Räumliche Ausstattung

Unsere Schule wurde 2009 zu einem zweckmäßigen, lichterfüllten und freundlichen Gebäude umgebaut. Unsere Schule bietet:

- sechs helle, geräumige Klassenzimmer mit großen Fenstern
- eine schuleigene Turnhalle im Gebäude mit Umkleieräumen für Mädchen und Buden
- ein großes und lichterfülltes Foyer, welches zu Ausstellungen und zur Freiarbeit einlädt
- einen geräumigen Kunstraum
- einen Musikraum
- einen Computerraum mit 29 Computerstationen
- einen Physikraum mit 24 Arbeitsflächen
- einen Filmraum
- eine Schulküche
- eine große, einladende Bibliothek mit zusätzlichen Computerstationen
- einen Ausweichraum
- Professorenzimmer, Sekretariat und Direktion
- einen großen und geschützten Pausenhof

Alle Klassenräume und die meisten Spezialräume sind mit Beamer ausgestattet.

Im Heim stehen neben den verschiedenen Schlafzimmern noch zahlreiche Räume zur Verfügung, die auch von Schule und Tagesheim mitverwendet werden:

- Speisesaal
- Spielsaal
- Kapelle
- Schuhraum
- Handarbeitsraum
- Technikräume
- Werkraum
- Heimbibliothek
- Studierräume
- weitere Räume, welche verschiedenen Zwecken zukommen (Einzelstudium, Üben von Musikinstrumenten, ...)

1.10 Zusammensetzung der Klassen

Bei der Zusammensetzung der Klassen gehen wir nach folgenden Kriterien vor:

- ausgewogenes Verhältnis zwischen Buben und Mädchen

-
- ausgewogenes Verhältnis zwischen externen Schüler*innen und Tagesheimschüler*innen
 - ausgewogenes Verhältnis von Heimschülerinnen
 - ausgewogenes Leistungsverhältnis (Grundlage: Zeugnis 5. Klasse)
 - Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse
 - nach Möglichkeit und nach Rücksprache mit Eltern geäußerte Wünsche

2. Unterricht

2.1 Organisation

Mit dem Schuljahr 2020/21 werden an unserer Schule Einheiten zu 60 bzw. 90 Minuten eingeführt. Zudem werden bestimmte Fächer im Epochenunterricht angeboten. Das hat zur Folge, dass es weniger Fächer pro Woche gibt, es zu einem effektiven Gewinn an Unterrichtszeit durch weniger „Umrüstzeiten“ gibt und den Schüler*innen eine intensivere Auseinandersetzung mit den Inhalten ermöglicht. (vom Plenum genehmigt am 23.04.2020)

So setzen wir die Rahmenrichtlinien und gesetzlichen Vorgaben um:

Fach	Stunden			Von den Rahmenrichtlinien vorgesehen
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	
Deutsch	4	4	4	12
Italienisch	3,5	4	4	12
Englisch	2	2	2	6
Musik	1,5	1,5	1,5	4,5
Kunst	1,5	1,5	1,5	4,5
Bewegung und Sport	2	2	2	6
Geschichte/Geografie	3,5	3,5	4	12
Religion	2	2	1	4,5
Mathematik	3,5	3,5	3,5	10,5
Naturwissenschaften	2	1,5	2	6
Technik	1,5	1,5	1,5	4,5
Der Schule vorbehaltene Pflichtquote	2	2	2	6

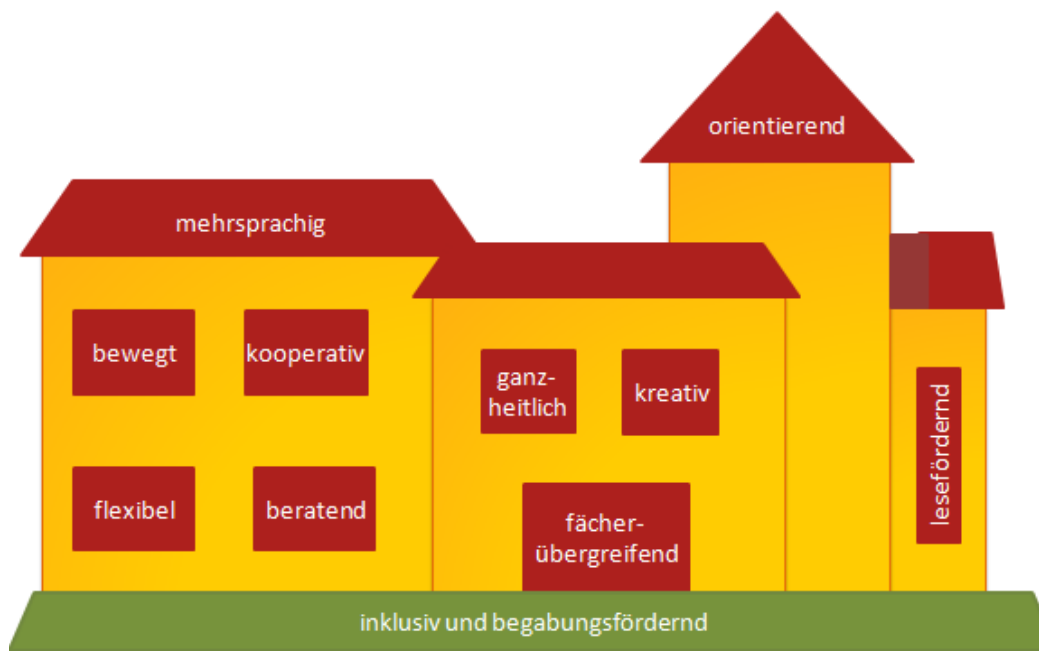
Fächerübergreifender Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung fließt in die Bewertung der einzelnen Fächer ein. – Einstimmiger Beschluss vom 09.12.2020

Das Schulcurriculum für den fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung wird bis Ende des Schuljahres 2021/22 definiert.

Bereiche	Kompetenzorientierte Bildungsziele	
Persönlichkeit und Soziales	Die Schülerin, der Schüler nimmt eigene Fähigkeiten, Stärken, Neigungen, Bedürfnisse und Gefühle wahr.	Alle Fächer
	Die Schülerin, der Schüler übernimmt Verantwortung für das eigene Handeln.	
	Die Schülerin, der Schüler traut sich Neues zu, bildet sich eine Meinung und kann Entscheidungen begründen.	
	Die Schülerin, der Schüler gestaltet Beziehungen zu Gleichaltrigen und Erwachsenen mit.	
	Die Schülerin, der Schüler kann mit Konflikten konstruktiv umgehen.	
	Die Schülerin, der Schüler nimmt soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit wahr und zeigt solidarisches Verhalten.	
	Die Schülerin, der Schüler befasst sich mit eigenen und gesellschaftlichen Zukunftsperspektiven und orientiert sich in Bezug auf den schulischen und beruflichen Werdegang.	
Kulturbewusstsein	Die Schülerin, der Schüler zeigt ein Bewusstsein für die eigene Kultur und reflektiert, wie sich diese auf die Persönlichkeit auswirkt,	Geschichte, Geografie, Sprachen, Kunst, Musik
	Die Schülerin, der Schüler vergleicht und respektiert verschiedene Kulturen und Wertvorstellungen,	
	Die Schülerin, der Schüler begegnet anderen Kulturen und Sprachen mit Offenheit,	
	Die Schülerin, der Schüler begreift Vielfalt und Anderssein als Reichtum und entwickelt Sensibilität für Formen der Ausgrenzung,	
Politik und Recht	Die Schülerin, der Schüler erkennt die Bedeutung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit und handelt demokratisch.	Geografie, Geschichte
	Die Schülerin, der Schüler setzt sich mit verschiedenen Meinungen auseinander und vertritt und begründet die eigene Meinung.	
	Die Schülerin, der Schüler entwickelt ein Bewusstsein für Recht und Unrecht.	
	Die Schülerin, der Schüler erkennt Sinn und Zweck von Recht und Regeln, gestaltet Vereinbarungen aktiv mit und respektiert diese.	
	Die Schülerin, der Schüler kennt die Bedeutung von öffentlichen Einrichtungen und politischen Institutionen internationalen Organisationen.	
	Die Schülerin, der Schüler setzt sich mit der medialen Berichterstattung zum aktuellen Geschehen auseinander.	
Wirtschaft und Finanzen	Die Schülerin, der Schüler entwickelt ein Verständnis für den Wert des Geldes und ist sich bewusst, dass Geld keine unendliche Ressource ist.	Mathematik
	Die Schülerin, der Schüler kennt verschiedene Zahlungsmöglichkeiten.	Mathematik
	Die Schülerin, der Schüler kann Beispiele von Wirtschaftskreisläufen aufzeigen und erkennt deren Bedeutung.	Mathematik

Nachhaltigkeit	Die Schülerin, der Schüler erkennt umweltfreundliche und umweltbelastende Faktoren und Verhaltensweisen und kann diese bewerten.	Alle Fächer
	Die Schülerin, der Schüler setzt sich mit einigen Zielen der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auseinander, nimmt den Handlungsbedarf bewusst wahr und richtet das Handeln im Alltag danach aus.	
	Die Schülerin, der Schüler denkt über Ursachen und Folgen von Globalisierung und Migration nach.	
	Die Schülerin, der Schüler kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft und reflektiert die gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Maßnahmen.	
Gesundheit	Die Schülerin, der Schüler kann Gefahren für die eigene Gesundheit einschätzen und weiß um die gesunde Ernährung.	Sport, Naturkunde
	Die Schülerin, der Schüler geht achtsam mit sich selbst um und hinterfragt das eigene Verhalten in Bezug auf Genuss, Konsum und Sucht.	
	Die Schülerin, der Schüler kennt wichtige Voraussetzungen für die körperliche und seelische Gesundheit.	
	Die Schülerin, der Schüler pflegt den eigenen Körper und kann mit den entwicklungsbedingten Veränderungen umgehen.	
	Die Schülerin, der Schüler kennt grundlegende Elemente der Ersten Hilfe.	
Mobilität	Die Schülerin, der Schüler kann Gefahren und Risiken im Straßenverkehr erkennen und einschätzen.	Alle Fächer
	Die Schülerin, der Schüler verhält sich im Straßenverkehr verantwortungsbewusst und nach den Regeln der Straßenverkehrsordnung.	
	Die Schülerin, der Schüler verhält sich in öffentlichen Verkehrsmitteln nach den gesetzlichen Bestimmungen und respektvoll.	
	Die Schülerin, der Schüler erkennt die Auswirkungen der Mobilität auf die Umwelt und reflektiert das eigene Verkehrsverhalten.	
Digitalisierung	Die Schülerin, der Schüler kann digitale Technologien und Programme als Werkzeug für eigenständiges Lernen nutzen.	Technik, alle Fächer
	Die Schülerin, der Schüler kann im Internet und in multimedialen Programmen Informationen finden, diese bewerten und daraus wählen.	Technik, alle Fächer
	Die Schülerin, der Schüler kennt Risiken und Gefahren im Umgang mit digitalen Technologien (Datenschutz, Machtkonzentration globaler Digitalkonzerne, psychosoziale Nachteile durch zu viel Konsum).	Technik, alle Fächer



2.2 Wir bemühen uns um einen

- kooperativen
- flexiblen
- fächerübergreifenden
- bewegten
- mehrsprachigen und sprachfördernden
- praxisorientierten und kreativen
- lesefördernden
- beratenden
- orientierenden
- inklusiven und begabungsfördernden

und

- ganzheitlichen

Unterricht

- Teamorientierte Unterrichtsmethoden

Seit dem Schuljahr 2013/14 hat sich unsere Schule der teamorientierten Unterrichtsentwicklung verschrieben. In einem Beschluss des Lehrerkollegiums vom 8. Mai 2013 wurde Folgendes festgelegt:

Teamorientierte Unterrichtsentwicklung ist ein essenzieller Bestandteil des kompetenzorientierten Unterrichts, fördert die Selbsttätigkeit der Schüler*innen und spielt bei der Förderung der Sozial- und Lernkompetenz eine wesentliche Rolle.

Aufgrund der gemachten Erfahrungen wird der Beschluss am 08.06.2016 (Plenum) wie folgt abgeändert bzw. präzisiert:

Einführung folgender grundlegender Methoden in den 1. Klassen (verbindlich):

- *Gruppenturnier* – durch Mathematiklehrkräfte
- *Wechselseitiges Lesen* – durch Naturkundelehrpersonen
- *Placemat* – durch Italienischlehrpersonen
- *Haus des Fragens* (Unterbau)- durch Deutschlehrpersonen

In den 2. und 3. Klassen werden die in den ersten Klassen eingeführten Methoden weitergeführt. Eine Übersichtsmappe wird nur für die 1. Klassen geführt.

Die Verankerung im Schulprogramm stellt das Projekt auf eine verbindliche Basis und verpflichtet alle Lehrpersonen zur Umsetzung des Beschlusses.

- Gleitzeit

Wir sind flexibel und selbsttätig. Aufgrund des großen Einzugsgebietes unserer Schule und des Wunsches nach einem gewissen didaktisch-methodischen Freiraum haben wir beschlossen, die Gleitzeit einzuführen. Montags, mittwochs und freitags besteht somit die Möglichkeit, bereits um 7:15 Uhr mit dem Lernen zu beginnen und dafür 20 Minuten vor dem eigentlichen Unterrichtsende die Schule zu verlassen.

Damit wollen wir zum einen lange Wartezeiten vor Schulbeginn bzw. nach Schulende vermeiden und zum anderen das selbstorganisierte Lernen an unserer Schule fördern. Während dieser 20 Minuten eignen sich die SchülerInnen wichtige Methodenkompetenzen an, beantworten eigenständig Fragestellungen und erarbeiten fächerübergreifende und häufig mehrsprachige Aufgabenformate.

- Vernetzter Unterricht

Lerninhalte werden nicht isoliert vermittelt, sondern werden soweit als möglich in einen bedeutsamen Kontext eingebettet und innerhalb der verschiedenen Fächer, aber auch mit dem Alltagsleben und dem Zeitgeschehen, verknüpft und vernetzt.

Des Weiteren werden in jedem Klassenzug zu Beginn und auch während des Schuljahres von den Klassenräten Themen ausgewählt, die gemeinsam vorbereitet und in den Klassen als umfassendes Thema erarbeitet werden.

- Bewegte Pausen

Mit den bewegten Pausen bringen wir Bewegung in den Unterricht. Unser Sportlehrer erarbeitet mit allen Klassen kurze Bewegungsabläufe, die der Entspannung und geistigen Reaktivierung dienen. Durch diese Übungen gelingt es den Schüler*innen, sich neu zu konzentrieren und dem Unterricht aufmerksamer zu folgen. Die bewegten Pausen sind durch einen Beschluss geregelt und zweimal täglich angesetzt: in der 2. und 5. bzw. 4. Unterrichtsstunde.

- Mehrsprachiges Curriculum und Sprachförderung

Unsere Schule hat sich schon immer der Sprachförderung verschrieben. Wir legen besonderen Wert auf die korrekte und gewählte Verwendung der deutschen Sprache, aber auch auf die Intensivierung der Zweitsprache und auf Zusatzangebote, welche die englische Sprachkompetenz steigern. Es geht dabei nicht um das Aufstocken der entsprechenden Unterrichtsstunden, sondern um das Schaffen von Rahmenbedingungen, die für den Spracherwerb förderlich sind und „natürliche, alltagstaugliche“ Sprachanlässe bieten.

In diesem Sinne werden die praktischen Kunststunden in allen Klassen in italienischer Sprache abgehalten, wobei die Sprachkenntnisse nicht in die die Bewertung einfließen. Für jene Schüler*innen, welche die schuleigene Ausspeisung nutzen, gibt es die Möglichkeit eines Sprachtisches in italienischer Sprache. In ungezwungener, außerschulischer Atmosphäre wird über Erlebnisse, Erfahrungen, Befindlichkeiten... gesprochen. Schulpartnerschaften mit verschiedenen italienischen Mittelschulen fördern die Motivation zur Verbesserung der Zweitsprache zusätzlich und ermöglichen nicht nur einen sprachlichen, sondern auch kulturellen Austausch.

Um die erste Fremdsprache Englisch zu fördern, bewirbt sich die Schule jedes Jahr um eine Sprachassistentin in Form eines Work Placement Programmes durch Erasmus. Die Sprachassistentin assistiert der Englischlehrkraft beim Unterricht, nimmt an Freizeitaktivitäten teil und bietet zusätzlich dazu Hilfestellungen bei

Hausaufgaben und Projekten. Auch für die englische Sprache wird ein Sprachtisch angeboten. Im Monat Juli organisiert die Schule zusätzlich einen zweiwöchigen Sprachkurs in Wexford/Irland. Lehrpersonen bzw. Erzieher*innen der Schule begleiten die Schüler*innen auf ihrer Sprachreise und helfen ihnen dabei, sich der irischen Kultur zu öffnen.

Damit die Förderung der verschiedenen Sprachen nicht unabhängig voneinander verläuft, um Synergien zu nutzen und Spracherwerb nicht zum Selbstzweck zu degradieren, wird das Mehrsprachencurriculum an unserer Schule umgesetzt. Es geht zum einen darum, Grundlagen aller Sprachen (Grammatik, Lernstrategien, ...) gemeinsam zu erarbeiten, um Verdoppelungen und Wiederholungen zu vermeiden, aber auch und vor allem um größere Sensibilität in Bezug auf Mehrsprachigkeit und auf den persönlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Mehrwert, den eine mehrsprachige Umgebung mit sich bringt.

- Kreativität, Praxisbezug und Expressivität

Ähnlich wie die Sprachförderung, so stellen auch Kreativität, Praxisbezug und Expressivität eine wichtige und traditionelle Säule unserer Schule dar. Die intensive und persönliche Auseinandersetzung mit Lerninhalten führt häufig zu äußerst kreativen und individuellen Produkten, die zu verschiedenen Anlässen vorgezeigt und ausgestellt werden. Schulisches Lernen wird nach Möglichkeit mit praktischen Beispielen verknüpft. „Learning by doing“ wird bei uns großgeschrieben. Expressivität zeigt sich vor allem bei den verschiedenen Präsentationen und Aufführungen, für welche es immer wieder Anlässe gibt. Unser Wahlpflichtangebot bietet auch eine breite Palette an Workshops, die Kreativität, Praxisbezug und Expressivität fordern und fördern.

- Leseförderung

Leseförderung liegt uns besonders am Herzen. Leseförderung liegt nicht nur in der Verantwortung der Sprachlehrkräfte, sondern wird von der gesamten Lehrerschaft mitgetragen. Leseförderung findet auch außerhalb des Regelunterrichts statt:

- a) durch das Wahlfach „Club der Buchstabendiebe“, welches einmal im Monat angeboten wird
- b) durch Leseprojekte gemeinsam mit den Schüler*innen anderer Schulen
- c) in der konsequenten und gezielten Leseförderung in der Gleizeit durch das Projekt „Lesen. Das Training“. Dabei geht es um schnelles und genaues Dekodieren, um selbstständiges Einüben von Strategien zum sinnentnehmenden Lesen und um besseres Verstehen durch trainierte und routinierte Leseprozesse.

- Lernberatung

Wir beobachten unsere Schüler*innen beim Arbeiten und Lernen und thematisieren ihre Arbeitsweise ganz gezielt. Dazu wird ein Einschätzungsbogen verwendet, welcher eine Selbstevaluation durch die Lernenden und eine Fremdevaluation durch die Lehrperson vorsieht. Die Schüler*innen haben regelmäßig die Möglichkeit, in einem Lernberatungsgespräch das eigene Lernen zu reflektieren. Grundlage ist eine wertschätzende Dialoghaltung. (siehe Anlage Nr. 01)

- Orientierung

Orientierungshilfe und Interessensfindung sind in unserer Schule wesentliche Aspekte unseres Auftrages. In allen drei Jahren der Mittelschule gibt es immer wieder verschiedene und gezielte Momente, die es unseren Schüler*innen erlaubt, Interessen zu entdecken und zu fördern und Einblick in die Berufswelt zu erhalten.

2. Klassen:

Betriebsbesuche am Donnerstag, 27.01.2022 (Nachmittag) organisiert von HGV und LVH (Interessierte)

Schwerpunkttag am 10.03.2022 als Webinar oder in Präsenz mit der Berufsberaterin und Eltern (gesamte Klasse)

3. Klassen:

Arbeiten mit dem „Wegweiser“ (Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten nach der Mittelschule in Südtirol).

„Open day“ der Firmen im Eisacktal am Freitag, 12.11.2021 (Interessierte)

Betriebsbesuche am Donnerstag, 27.01.2022 (Nachmittag) organisiert von HGV und LVH (Interessierte)

Zusätzlich werden jährlich folgende berufsorientierende Momente an und außerhalb der Schulzeit angeboten:

- Bezirksinfomesse für Mittelschulen in Brixen
- Gespräch mit ehemaligen Schüler*innen des Herz-Jesu-Institutes – Informationsaustausch an einem Samstagvormittag bzw. als Webinar (mit Fokus auf Gründe für Schulwahl, Beschreibung der Schwerpunktfächer und den dafür notwendigen Voraussetzungen/Fähigkeiten; Beantwortung der Fragen unserer Drittklässler*innen)

- Erarbeitung der Stärken und Schwächen anhand der von der Berufsberatung herausgegebenen Broschüre: Zukunft im Blick
- Information an die Eltern zu Schnupperangeboten und spezifischen orientierenden Angeboten an den verschiedenen Schulen und Einrichtungen wie die Berufs- und Orientierungswochen vom Jugendhaus Kassianeum, Brixen im Juli
- Beratende Gespräche zur Schulwahl auf Wunsch und Anfrage der Eltern

Im Laufe des Schuljahres werden außerdem in regelmäßigen Abständen Expert*innen unseren Schüler*innen im Rahmen eines projektorientierten Unterrichts Einblicke in besondere Fähigkeiten, Hobbies und nicht zuletzt Berufe gewähren. Interessierte Schüler*innen verfassen ein Motivationsschreiben.

Der Bereich „Berufsorientierung“ als Teil des Zentrums für Information und Beratung (ZIB) wird seit dem Schuljahr 2020/21 von Judith Amort (gemeinsam mit Sr. Gudrun Leitgeb und Martina Musanti) koordiniert.

- Inklusion

Unsere Schule mit angeschlossenem Tagesheim und Mädchenheim ist eine inklusive Bildungseinrichtung, welche das Ideal der individuellen Betreuung und Begleitung anstrebt. Um größtmögliche Inklusion zu bewirken, finden – je nach Bedarf und Möglichkeiten – unterschiedlichste Modelle ihre Anwendung.

In den Hauptfächern arbeiten wir in parallelen Kleingruppen, um jenen Schüler*innen, die einer gezielten Betreuung bedürfen und auch eine Auszeit vom großen Klassenverbund genießen, mehr Zeit und intensivere Begleitung bieten zu können.

In jenen Unterrichtsstunden, in denen alle Schüler*innen einer Klasse gemeinsam unterrichtet werden, wird den spezifischen Bedürfnissen der einzelnen SchülerInnen so weit als möglich Rechnung getragen. Kompensationsmaßnahmen werden bei der Planung des Unterrichts mitgedacht und gezielt eingesetzt.

Während einiger Unterrichtsstunden ist auch Teamunterricht vorgesehen, der der spezifischen Unterstützung und Förderung von Schüler*innen dienen soll.

Die Begabungen und Interessen der SchülerInnen liegen uns am Herzen und wir bemühen uns, diese auf verschiedene Art und Weise zu entdecken, zu wecken und zu fördern. Zum einen geschieht das im Wahl- und Wahlpflichtbereich, zum anderen aber auch im Angebot „Begabungsförderung“, welches schulintern nach dem Prinzip der Drehtür erfolgt. Unsere Schule bemüht sich aber auch um Begabungsförderung auf Bezirksebene. Wir sind Teil der schul- schulstufen- und bezirksübergreifenden Arbeitsgruppe „Begabungsförderung“ und nutzen diese für die bestmögliche Förderung unserer Schüler*innen.

Die verschiedenen Differenzierungsmaßnahmen verfolgen alle das Ziel, alle Lernenden zu fördern und zu fordern, die jeweiligen Stärken und Schwächen sichtbar zu machen und unterstützend einzuwirken. Wir unterstützen unsere Schüler*innen dabei, ihre besonderen Interessen und Begabungen zu entdecken und zu entwickeln und an ihren Schwachstellen bzw. ihren Talenten zu arbeiten. All unserem Bemühen liegt das Motto der Schule zugrunde: „*Es ist gut, dass es dich gibt*“. Weitere Informationen finden Sie in unserem Inklusionskonzept (Anlage Nr. 02).

Arbeitsgruppe Inklusion

Ziel:

Das Ziel der Arbeitsgruppe Inklusion liegt darin, alle Schüler*innen so weit als möglich individuell zu begleiten und ihnen die notwendige Unterstützung und Hilfestellung für ihre persönliche und schulische Entwicklung zu bieten.

Vorgehensweise:

Die Arbeitsgruppe entscheidet nach Absprache mit dem Lehrerkollegium und den Eltern über die Schwerpunkte des Arbeitsjahres. Es sind 2-3 Treffen pro Schuljahr vorgesehen.

Zusammensetzung:

Die Arbeitsgruppe setzt sich wie folgt zusammen:

- 1 Elternteil eines Kindes mit einer Lernstörung - Leitung
 - Koordinatorin für Inklusion: Prof. Angelika Sporer
 - Direktorin Monika Schwingshackl
 - Interessierte Eltern und Lehrpersonen
-
- Ganzheitliches Bildungsprinzip
- Unsere Schule hat sich dem ganzheitlichen Bildungsprinzip verschrieben und sieht außerschulische Bildungspartner als wertvolle Ergänzung und Bereicherung des schulischen Bildungsangebotes. Aus diesem Grunde werden Tätigkeiten im sportlichen, musikalischen, aber auch sozialen Bereich anerkannt. Bei entsprechendem Ansuchen der Eltern kann eine Befreiung vom Wahlpflichtbereich vorgenommen werden. Die genaue Vorgangsweise für die Anerkennung ist im Ansuchen festgehalten (Anlage Nr. 03)

2.3. Projekte

Projekte bieten die beste Gelegenheit, produkt- und kompetenzorientiert, sowie vernetzt zu arbeiten. Im Laufe eines Schuljahres werden in jeder Klasse verschiedene Projekte geplant und durchgeführt.

2.4. Evaluation

Evaluation wird als wichtiges und hilfreiches Instrument gesehen, welches Unterrichts- und Schulentwicklung erst möglich macht. Die Schwerpunkte der Evaluation werden am Ende jedes Schuljahres für das kommende Schuljahr vereinbart.

Informelle kontinuierliche Evaluation findet in der Reflexion des eigenen Unterrichts durch die einzelne Lehrkraft und im Gespräch unter Kolleginnen und Kollegen statt.

Im November erhalten die Schüler*innen der vergangenen 3. Klassen einen Fragebogen, den sie gemeinsam mit ihren Eltern ausfüllen. Dieser Fragebogen dient der Schulgemeinschaft dazu, den eingeschlagenen Weg zu evaluieren, Rückschau zu halten und Anregungen und Kritik in die Planung des neuen Schuljahres aufzunehmen.

2.5 Fortbildung

Individuelle und kollegiale Fortbildung dienen zum einen der Qualitätsentwicklung der einzelnen Lehrperson und zum anderen der Unterrichts- und Schulentwicklung im Allgemeinen.

Die Lehrpersonen werden von der Direktorin ermutigt, Fortbildungen zu besuchen und gewonnene Einblicke als MultiplikatorInnen in ihren Fachgruppen bzw. im Kollegium weiterzugeben.

Die Direktorin empfiehlt einzelnen Lehrkräften gezielte Fortbildungsangebote, welche für ihren spezifischen Lehrauftrag (Integration, Klassenvorstand, Betreuung von Projekten, Koordinatorentätigkeit, ...) von Bedeutung sind.

Des Weiteren finden an der Schule jedes Jahr auch interne Fortbildungsangebote statt, welche den didaktisch-methodischen Jahresschwerpunkt aufgreifen und widerspiegeln.